

Abzug der Franzosen kehrte auch Berthes zugleich mit den von Bennigsen befehligten Russen und der Bürgergarde am 31. Mai nach Hamburg zurück. In seiner Behausung hatte eine ungeheure Verwüstung stattgefunden, doch war zum Glück die Versteigerung des 30 000 Bände zählenden Bücherlagers an der ungeschickt und langsam gehandhabten Katalogisierung gescheitert. In einem schon unterm 14. April an die Buchhandlungen versandten Cirkular verpflichtete er sich, innerhalb dreier Jahre seinen Verpflichtungen nachzukommen. Besser, der schon früher durch die Verheiratung mit Berthes' Schwester auch dessen Schwager geworden war, wurde nunmehr als Kompagnon in der Firma mit genannt. Sie lautete jetzt Berthes & Besser. — Am 4. Mai war Besser zur Anknüpfung näherer Beziehungen nach England gereist. Der Erfolg entsprach nicht den Erwartungen, doch war die Reise nicht ganz resultatlos. — Am 9. Mai war die Beschlagnahme des Geschäfts aufgehoben und das Lager Berthes' Bevollmächtigtem, Runge, übergeben. Ende Juni erfolgte die endliche Wiedereröffnung des Geschäftes. Es nahm einen so erfreulichen Aufschwung, daß schon Ostern 1815 dem Buchhandel die Zusage von der Erfüllung aller Verpflichtungen schon vor Ablauf der bedungenen drei Jahre gemacht werden konnte.

Nach der Rückkehr Napoleons aus Elba gehörte Berthes zur Hamburg'schen Bewaffnungskommission. Gleichzeitig that er Schritte zur Bildung einer großen deutschen Kernschar. Die Ausführung erschien aber bei dem raschen Gang der Ereignisse unnötig. Nach der Schlacht bei Waterloo fällt Berthes in einem Brief an seine Gattin ein gerechtes Urteil über das »Hölleneich« Frankreich und das »Ungeheuer« Napoleon. — Die 1814 aus Hamburg vertriebenen 26 000 Menschen, von denen 1138 allein bei Ottenfen begraben wurden, erforderten fortdauernde Wohlthätigkeit. Von den vielfach eingegangenen Unterstützungsgeldern lag Berthes besonders die Verteilung der englischen Gelder ob. Aber nicht nur für die leiblichen, auch für die geistigen Bedürfnisse mußte gesorgt werden. Zur Errichtung von Freischulen sammelte er mit wenigen andern zunächst 30 000 Mark. Dann wurden 700 Kinder zum unentgeltlichen Unterricht ausersehen. Auch eine Hamburg-Altonaer Bibelgesellschaft rief Berthes ins Leben und wirkte bei der Errichtung von Frauen-Vereinen durch Rat und That mit. — Ebenso ließ er in politischen und literarischen Dingen sich öfter vernehmen, ganz abgesehen von seiner bis an sein Lebensende lebhaft gepflegten, die wichtigsten politischen, literarischen und religiösen Angelegenheiten und mindestens 20 000 Briefe mit großenteils berühmten Zeitgenossen umfassenden Korrespondenz. So gelangte von ihm zum Druck »Aus dem Briefe eines Norddeutschen, der gute Hoffnung hat«. Fr. H. Jacobi in München bedauerte, daß er krank sei, da er sonst ein Seitenstück schreiben würde: »Aus dem Briefe eines Süddeutschen, der große Sorgen hat«. Ein die Gestaltung Deutschlands nach der Schlacht bei Waterloo betreffender Brief wurde im Nieder-Elbischen Mercur abgedruckt. Später veröffentlichte er noch: »Etwas über den deutschen Adel, über Ritterfinn und Militärdrehe, in Briefen von Fr. Baron de la Motte Fouqué und Friedrich Berthes. Nebst Beilagen aus Möfers, F. L. v. Hallers u. Rehbergs Schriften«. (1819). — Beachtenswert erscheint ferner der in einem Briefe an Fouqué kurz dargelegte Plan eines für Volksschulen bestimmten vaterländischen historischen Katechismus. — Ueber die französische Censur in Deutschland ließ er sich in den Kieler Blättern 1816 vernehmen mit der Abhandlung: »Etwas zur Geschichte der deutschen Litteratur«. Hier sei auch gleich seiner in Pölig' »Jahrbücher der Geschichte« 1829 erschienenen Abhandlung gedacht: »Ueber den deutschen Buchhandel und die äußeren Verhältnisse der deutschen Litteratur«. — In eine literarische und gerichtliche Fehde mit J. G. Voh wurde

er verwickelt durch dessen 1819 erschienene Schrift: »Wie ward Fritz Stolberg ein Unfreier?«.

(Schluß folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Das Dewey'sche Dezimalsystem in der Bibliographie. — Wir haben schon mehrfach über das von dem vorjährigen Bibliographen-Kongreß in Brüssel angenommene Dewey'sche Dezimalsystem berichtet, dessen Wert für die Bibliographie ebenso bezweifelt wird, wie er von anderer Seite, nicht ohne Ubertreibung, betont wird. Einer der entschiedensten Gegner ist der Herausgeber des Centralblattes für Bibliothekswesen Bibliotheksdirektor Dr. O. Hartwig in Halle, der im neuesten Hefte seines Blattes folgendes mitteilt:

»Auch die Revue des Bibliothèques spricht sich in ihrer Märznummer in einem ausführlichen Aufsatz von M. L. Polain, Le Système décimal en bibliographie et les publications de l'Office international de bibliographie gegen das Dezimalsystem des Herrn Melvil Dewey aus, das der vorjährige sogenannte internationale Bibliothekskongreß in Brüssel so unvorsichtig und übereilt acceptiert hat. Ich gestehe, ich habe es nicht für nötig gehalten, dieses System in seinen Einzelheiten auf seine Anwendbarkeit für unsere wissenschaftlichen Bibliotheken zu prüfen, da es mir von vornherein festzustehen schien, daß man ein solches rein mechanisches Einteilungsverfahren den Produkten der sich frei entwickelnden Wissenschaften gegenüber nicht werde aufrecht erhalten können. Die Herren Kollegen in Frankreich haben sich der Mühe unterzogen, das Dezimalsystem eingehend auf seine Brauchbarkeit zu untersuchen, und sind auf induktivem Wege zu demselben Ergebnis gekommen. Es ist hier schon auf die Aufsätze der Herren Léopold Delisle und Fund-Brentano hingewiesen worden. Der Schluß der Erörterungen des Herrn Polain lautet: »Quant à la classification décimale, il faut s'en abstenir. La complication et son manque de logique sont contraires à l'esprit même de la bibliographie et au bon fonctionnement des bibliothèques.«

O. H.

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Hinrichs' Fünfjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten etc. Titelverzeichnis und Sachregister. Neunter Band. 1891—1895. Bearbeitet v. Heinrich Weise. 9. Lieferung: Frohnmeyer—Gierl. 4°. S. 385—432. Leipzig 1896, J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung. Brosch. 2 M. 40 s. ord.

Verzeichnis von Zeitungen, Zeitschriften, Wörterbüchern etc. aus dem Verlage von Dr. Francesco Vallardi, Filiale in Leipzig. 8°. 4 S.

Buchhandlungsgehilfen-Vereinigung »Lothringen« in Metz. — Am Sonnabend den 4. Juli hatte sich eine zahlreiche Festversammlung im Lingweiler'schen Restaurant in Metz eingefunden, um das erste Stiftungsfest der Gehilfen-Vereinigung »Lothringen« zu begehen. Nachdem das erste Hoch, guter deutscher Sitte gemäß, auf Seine Majestät den Kaiser verklungen war, begrüßte der Vorsitzende, Herr Ferber, die Gäste und Mitglieder und dankte besonders den Herren Prinzipalen, die die Vereinigung durch ihre Gegenwart beehrten. Unter Hinweis auf die Bedeutung des Tages warf Redner einen kurzen Rückblick auf das verflossene Vereinsjahr und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Vereinigung. Toaste auf die Prinzipale und den Vorstand, Musik- und humoristische Vorträge wechselten in bunter Reihenfolge und hielten die Teilnehmer bis zum frühen Morgen in fröhlicher Stimmung. — Eine zu Gunsten der Witwen- und Waisenklasse gemachte Sammlung ergab die hübsche Summe von 15 Mark. — Im weiteren Verlaufe des Abends kam durch den Schriftführer Herrn Will eine große Reihe eingegangener Telegramme und Glückwunschschriften zur Verlesung; sie bewiesen am besten, welche Sympathie sich die »Lothringia« während der kurzen Zeit ihres Bestehens im deutschen Buchhandel erworben hat. Eine fröhliche Nachsitzung, verbunden mit Festessen und nachfolgendem Ausfluge brachte am Sonntag Mittag die wohlgelungene Feier zu einem würdigen Abschlusse. Das diesjährige Stiftungsfest — nebenbei bemerkt, das erste deutsche Buchhändlerfest, das in dem wiedergewonnenen Lothringen gefeiert wurde, — hat auf sämtliche Teilnehmer einen überaus günstigen Eindruck gemacht und wird ihnen gewiß noch lange in fröhlicher Erinnerung bleiben.

Personalnachrichten.

Gestorben:

Am 24. Juni d. J. in Mainz der Buchhändler Ernst Fenner von Fenneberg infolge einer schweren Operation. Während der letzten zehn Jahre betrieb er in Weilburg a/Bahn, seiner